



Novelle der Düngeverordnung - das wollen wir erreichen

Dr. Ludger Wilstacke

Abteilungsleiter Landwirtschaft, Gartenbau, Ländliche Räume

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucher-
schutz des Landes Nordrhein-Westfalen

WRRL-Symposium NRW, Oberhausen 10./11.März 2015



- 1. 20 Jahre Düngeverordnung – wo stehen wir?**
- 2. Entwicklung und aktuelle Situation in NRW**
 - **Grundwasser → Nitratbericht**
 - **Nährstoffsituation → Nährstoffbericht**
- 3. Novellierung der Düngeverordnung:
Ziele und Forderungen NRW**
- 4. Ausblick**



Einordnung Düngeverordnung

- **Regelt den Einsatz von Düngemitteln
im Betrieb**
- **Bundesverordnung**
- **Düngegesetz**
- **Umsetzung Nitratrichtlinie**
Dt: flächendeckender Ansatz
periodische Evaluierung



1. 20 Jahre Düngeverordnung – wo stehen wir?

N-Bilanzsaldo < 80kg N/ha bis 2010

→ mit aktuell ca. 100kg nicht erreicht, seit 10 Jahren kaum Änderung

NH₃-Reduktion auf 550 kt bis 2010, bis 2030 40% gegenüber 2005

→ Wert schwankt seit 2010 um 550 kt

Wasserrahmenrichtlinie/Nitratrichtlinie:

→ Nitratbericht 2012: 50% der Messstellen >50mg (Belastungsmessnetz D)

Fazit: Wichtige Umweltziele nicht erreicht!



SRU Gutachten zu Stickstoff 2015:

- Schlüsselrolle der Landwirtschaft bei Emissionsminderung
- Enormes Minderungspotenzial
- Nachschärfung Ordnungsrecht und Verbesserung Vollzug

UBA-Gutachten zu reaktivem Stickstoff 2014:

- Übermäßige Freisetzung reaktiver N-Verbindungen verursacht Umweltprobleme (Biodiversität, Luftqualität, Klima, Grundwasser),
- Minderungen in der Landwirtschaft weniger erfolgreich als in anderen Sektoren (Anteil 60 %), N-Überschuss 50kg als Ziel 2040
- Düngeverordnung für Minderung ein zentrales Element



2. Entwicklung und aktuelle Situation in NRW

a) Grundwasser:

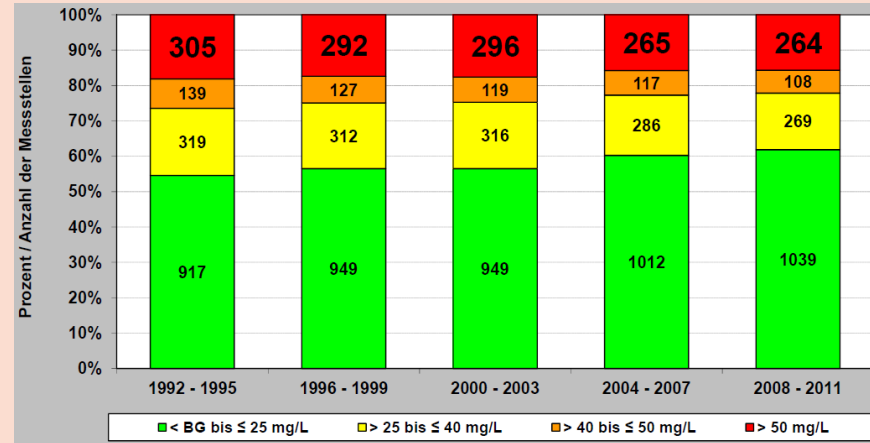
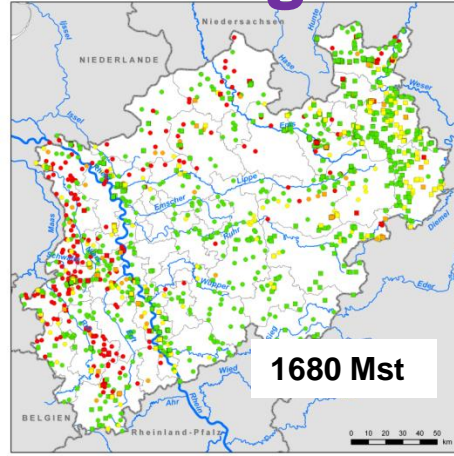
Nitratbericht NRW



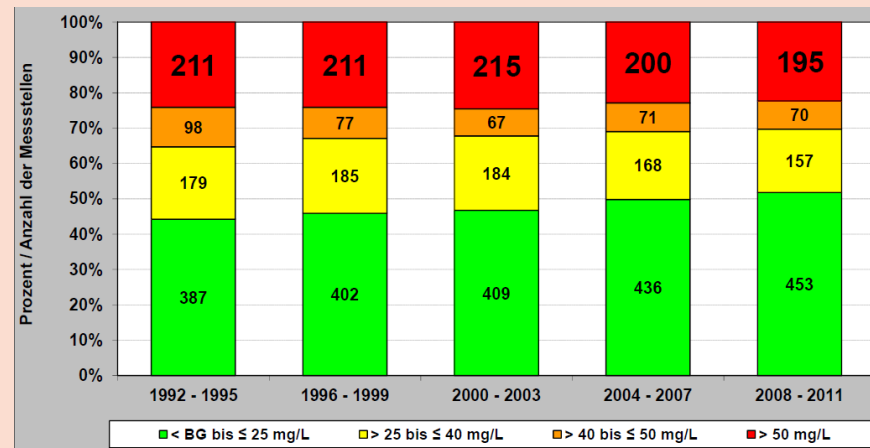
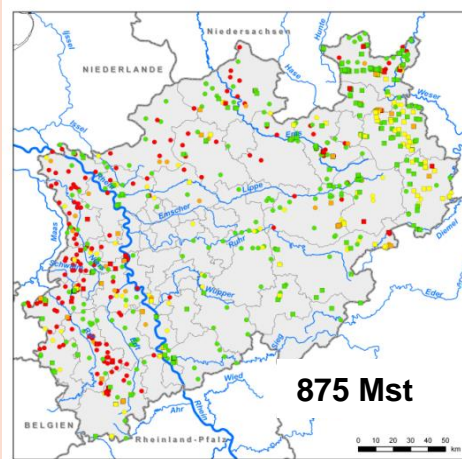


Entwicklung 1992 - 2011

Alle Nutzungen



Acker/Grünland



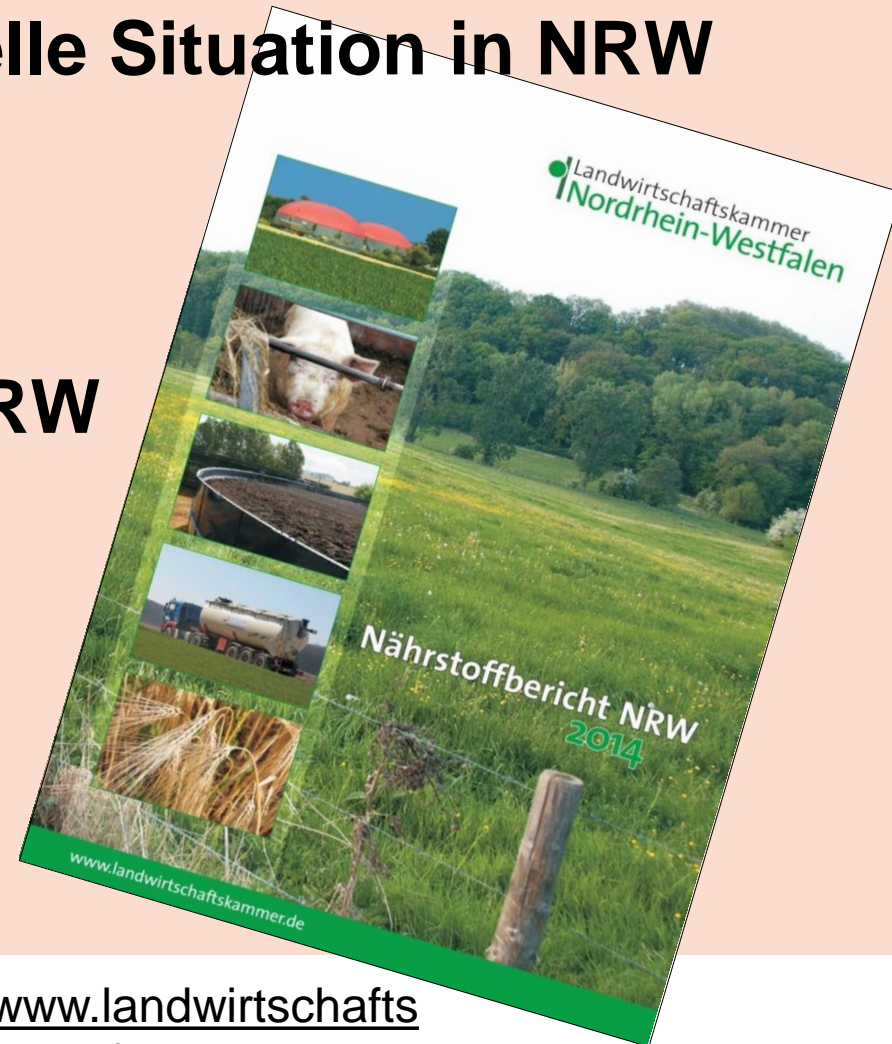
Ergebnisse NRW : Alle Nutzungen vs. landwirtschaftliche Nutzung



2. Entwicklung und aktuelle Situation in NRW

b) Nährstoffsituation:

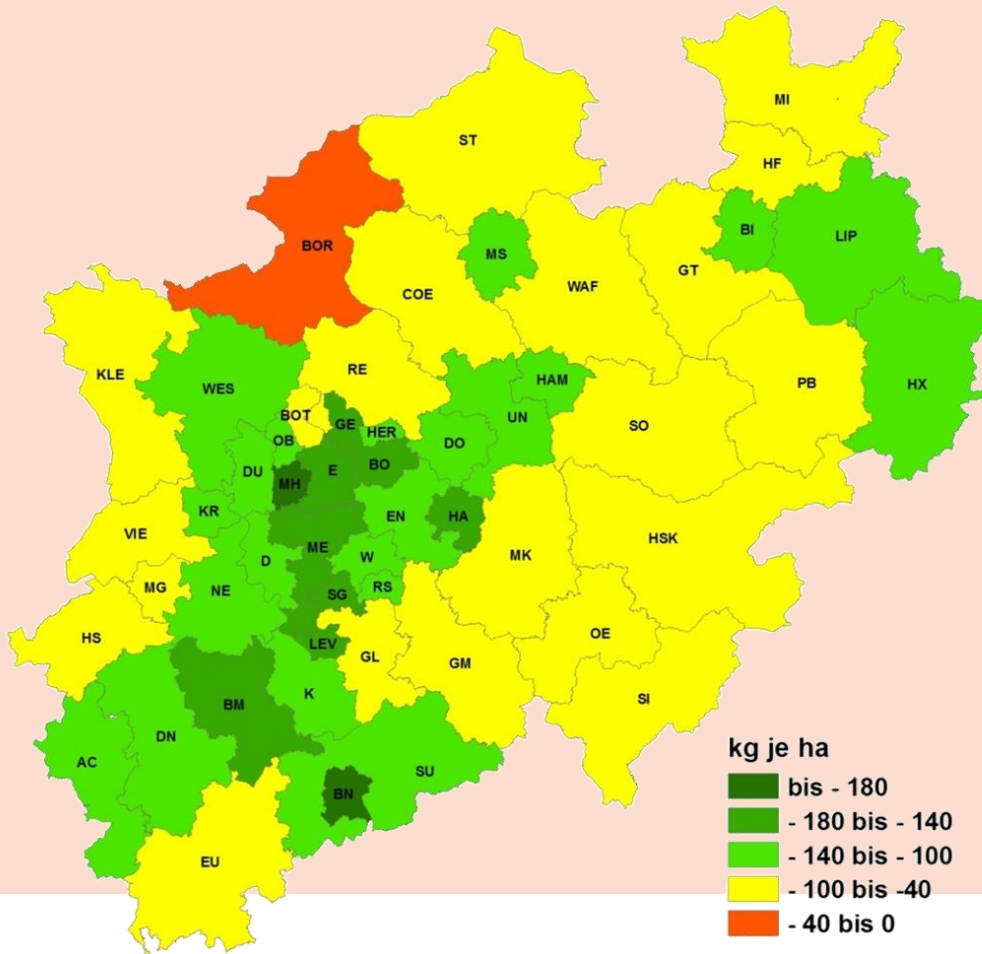
Nährstoffbericht NRW



<http://www.landwirtschaftskammer.de/index.htm>



Stickstoff-Teilbilanzen in den Kreisen (Angaben in kg/ha N)



N-Anfall

(Wirtschaftsdünger u.
Gärreste, Klärschlamm,
Transporte)

minus

N-Abfuhr

(Ernte)



3. Novellierung der Düngeverordnung Ziele und Forderungen aus NRW



3. Novellierung der Düngeverordnung

- Evaluierung 2011-2012
- Seit 2012 mehrere ACK/AMK/BR Anträge und Beschlüsse von NW zur Novellierung DüngeVO und Beschleunigung d. Verfahrens
- Laufendes Vertragsverletzungsverfahren NO₃-RL



3. Novellierung der Düngeverordnung

Ziele für NRW:

- Umweltziele erreichen
- Vertragsverletzungsverfahren abwenden
- Lenkungswirkung durch effektive Kontrolle
- Nachhaltige Bewirtschaftung sichern und fördern



Kernforderungen NW I

(im Entwurf der Düngeverordnung berücksichtigt)

- Obligatorische, schlagbezogene Ermittlung des Düngebedarfs nach einheitlicher Methodik
= betriebliche Obergrenze für N-Düngung
- Deutliche Ausweitung der Sperrfrist im Herbst (keine Düngung nach Ernte der letzten Hauptfrucht auf Ackerland, ab 1.11. auf Grünland); für wenige Ausnahmen Düngung bis 1.10. möglich (Winterraps, Feldgras, früh gesäte Zwischenfrüchte)
- Erhöhung der Abstände zu Gewässern (aber noch nicht hinreichend)



Kernforderungen NW II

(im Entwurf der Düngeverordnung berücksichtigt)

- Emissionsarme Ausbringtechnik
- Kein Phosphat-Bilanzüberschuss auf hoch versorgten Flächen
- Bilanzüberschuss von max. 50 kg/ha ab 2018 (auf Dauer noch zu hoch), Sanktionierung bei Überschreitung,
- Einbeziehung aller organischen Stickstoffdünger in die Begrenzung der organischen Düngung auf 170 kg N/ha
- Länderermächtigung für zusätzliche Anforderungen in Gebieten mit hoher Nitratbelastung des Grundwassers (aber zu restriktiv angelegt)



Kernforderungen NW III

(im Entwurf der Düngeverordnung nicht berücksichtigt)

- Zentrale Erfassung aller betrieblichen Nährstoffbilanzen, zumindest Länderermächtigung dafür,
- Nutzung von Daten aus anderen Bereichen für Kontrolle Düngerecht,
- Erweiterung der möglichen zusätzlichen Anforderungen in nitratbelasteten Gebieten,
- Einführung einer Hoftorbilanz (einheitliche Methodik, Bruttobilanz),
- Weitere Absenkung des Bilanzüberschuss auf 40 Kg (ab 2021)



Kernforderungen NW IV

(im Entwurf der Düngeverordnung nicht berücksichtigt)

- unverzügliche Einarbeitung von Wirtschaftsdünger auf unbestelltem Ackerland, spätestens nach 2 h,
- Erhöhung der Abstände zu Gewässern (5m; 3m bei Exaktausbringung),
- Pflicht zur jährlichen Analyse eigener Wirtschaftsdünger,
- keine Sperrfrist für Festmist und Kompost,
- notwendige Lagerkapazität > 6 Monate in Abhängigkeit vom Grünlandanteil



Überbetrieblicher Nährstoffausgleich: Rechtliche Regelungen zur Wirtschaftsdüngerverbringung

Ziel:

- Sicherstellung der Anforderungen des Düngerechts auch bei überbetrieblicher Verwertung, d.h.
- Berücksichtigung aufgenommener Mengen im Nährstoffvergleich, beim Düngebedarf, bei 170kg-Grenze im aufnehmenden Betrieb, Einhaltung Sperrfrist.
- Nachvollziehbarkeit von Abgabeverpflichtungen i.R. von Genehmigungsverfahren



Forderungen der EU-KOM (Vertragsverletzungsverfahren)

Erreichung der Ziele der Nitratrichtlinie nicht gewährleistet,

- Sperrfrist Grünland muss deutlich ausgeweitet werden
- Lagerdauer (6 Monate) unzureichend
- N-Überschuss (60kg, ab 2018 50kg) ist zu hoch



4. Ausblick

- Anhaltende Diskussionen
 - Innerhalb Bundesregierung
 - Bund-Länder
 - EU-Kommission
- Bundesratsverfahren im Sommer 2015 erwartet
- Inkrafttreten frühestens Herbst/Winter 2015
- Düngegesetz muss vorher (gleichzeitig) geändert werden; noch kein Entwurf !
- Überarbeitung der Vollzugshinweise durch Länder
- Derogation auf Grünland neu beantragen